



PFARRBLATT

ST. RUPRECHT AN DER RAAB

AUGUST - SEPTEMBER 2022



BARMHERZIGKEIT

PFARRFEST

WORT DES PFARRERS

JOHANN WALLNER



Das Kindergartenjahr und das Schuljahr sind beendet. Die Ferien sind gekommen. Ausspannen und Erholung sind angesagt.

Erfreulich ist, dass in unserer Pfarre in letzter Zeit Kreuze und Bildstöcke erneuert bzw. neu aufgestellt worden sind.

Unser gemeinsames Pfarrfest werden wir diesmal mit dem Festgottesdienst und dem Frühschoppen am Sonntag, dem 4. September, feiern. Danke allen, die bereit sind, beim Pfarrfest mitzuarbeiten, oder schon zuvor Mehlspeisen und Torten backen.

Das Zwergertreff ist mit Ende Juni ausgelaufen. Es ist leider nach der Coronazeit, während dessen es eingestellt war, nicht mehr in Schwung gekommen. Ich danke Andrea Bloder, die es bis zum Schulschluss leitete. Notwendige Materialien sind weiter vorhanden. Es kann jederzeit wieder aktiviert werden. Der Kleinkinderwortgottesdienst wird ab 6. November wieder mit Katrin Hollersbacher und Elke Taucher fortgesetzt werden.

Bei den Religionslehrerinnen gibt es auch viel Bewegung: Edith Müllerferli wechselt mit Herbst ihren Dienstort. Sie wird an ihrem Wohnort in Lieboch tätig sein. So ist eine 30 jährige Dienstzeit in den Schulen unserer Pfarre zu Ende gegangen.

Liebe Edith! Ich danke Dir im Namen der Pfarre für



Deinen persönlichen Einsatz in den Religionsstunden, für die vielen religiösen Feiern in den Schulen. Für die Tauf-erneuerungsfeiern und Erst-kommunionfeiern, wo Deine ganze Familie sich mit eingebracht hat. Die Gestaltung der Wortgottes-dienste in der alten Sakristei und die religiösen Feste, wie Erntedank, Palmsonntag und Fron-leichnam waren für Dich ein großes Anliegen. So ist mit Johanna Gerstmann und Edith Müllerferli eine lange gemeinsame Zeit zu Ende gegangen.

Mit dem neuen Schuljahr werden in unseren fünf Schulen folgende Religionslehrerinnen unterrichten:

- VS Mitterdorf: Marlies Schlacher
- VS Prebuch: Katharina Janisch
- VS Rollsdorf: Viktoria Huß
- VS St. Ruprecht: Judith Sluga, Petra Sperl
- NM St. Ruprecht: Waltraud Beichtbuchner, Katharina Janisch.

Wir wünschen ihnen schöne, erholsame Ferien und im Herbst einen guten Start.

Allen Mitarbeiterinnen und allen Mit-arbeitern einen guten Sommer. Allen, die auf Urlaub unterwegs sind, eine gute, unfall-freie Heimkehr. Allen Landwirten und Ernte-helfern ein gedeihliches Wetter und dass eine gute Ernte in gemeinsamer Arbeitingebracht werden kann. Im Namen der Pfarre gratuliere auch ich Peter Färber zu seinem sehr hohen „Dienstjubiläum.“ 🍷

Pfarrer Johann Wallner

kurz & BÜNDIG

PETER FÄRBER

Von wem haben Sie das Beten gelernt?

In erster Linie bereits von meinen Eltern, das Vorbeten dann aber bereits mit 15 Jahren von Josef Pfummerl (Ruf-name: Seppl Reiter). Und mit 16 Jahren habe ich das erste Begräbnis allein vorgebetet, weil Josef krank war.

Können Sie sich noch an Gebete aus Ihrer Kindheit erinnern?

Da meine Eltern sehr katholisch waren, haben wir immer zu Weihnachten den Rosenkranz gebetet, beim Mittagessen immer den Engel des Herrn und auch ein tägliches Abend-gebet.

Bei welchen Anlässen haben Sie vorgebetet?

Bei Begräbnissen, beim Kreuzweg von Unterfladnitz und St. Ruprecht/Raab nach Breitegg, bei der Maiandacht, beim Totengebet, Oster- und Fronleichnamsprozessionen und bei den Bitttagen.

Was war und ist Ihnen beim Vorbeten wichtig?

Dass alle bei der Sache sind und nachbeten können, da früher oft nur die Frauen nachgebetet und die Männer sich nebenbei unterhalten haben.

Wie oft haben Sie ungefähr vorgebetet?

Zirka 300 Begräbnisse und alle Jahre zu Fronleichnam und die Osterprozession, die Maiandachten, den Kreuzweg und zu allen anderen Anlässen eben, die es sonst im Jahr gibt. Früher hat man bei Begräbnissen sogar vom Haus weg bis nach Ruprecht gebetet, als der Verkehr mehr wurde, dann vom Spitalkreuz und anschließend dann von der Auf-bahrungshalle.

Warum würden Sie jungen Menschen raten zu beten?

Ich würde es wichtig finden, damit der Glauben einfach gefestigt und gestärkt wird bei jungen Menschen, das gibt einem auch Halt im Leben, wenn man so in eine Gemein-schaft eingewoben ist. Man sollte ja nicht nur in schlechten Zeiten beten, sondern auch in guten.

Haben Sie ein Lieblingsgebet?

Da gibt es drei: Das Vaterunser, das Glaubensbekenntnis und den freudreichen Rosenkranz, weil ich diese drei einfach gerne bete.



70 JAHRE VORBETER



DEN NÄCHSTEN LIEBEN

Univ.-Prof. Dr. Leopold Neuhold: geb. 1954 in Fladnitz im Raabtal, verheiratet, vier Kinder, Studium der Theologie mit Schwerpunkt Ethik und Gesellschaftslehre, Univ. Doz. für Ethik und Christliche Gesellschaftslehre, von 2001 bis 2019 Leiter des Instituts für Ethik und Gesellschaftslehre. In Forschung und Lehre in vielen Feldern der Theologie und der angewandten Ethik tätig, dazu reiche Vortragstätigkeit in kirchlichen und gesellschaftlichen Einrichtungen, zahlreiche ehrenamtliche Tätigkeiten, beispielsweise in der Katholischen Männerbewegung oder im Diözesanrat.

Ein Blick in die Bibel genügt: Barmherzigkeit ist ein bestimmendes Thema. Nehmen wir nur zwei Beispiele: den barmherzigen Samariter und den verlorenen Sohn, ein Gleichnis, das vielleicht besser „Der barmherzige Vater“ genannt werden sollte.

Im barmherzigen Samariter werden drei Fragen gestellt: „Was muss ich tun, um das ewige Leben zu erlangen?“ So fragt der Gesetzeslehrer, eine religiöse Frage. Die Antwort Jesu, Gott und den Nächsten zu lieben wie sich selbst, provoziert die zweite Frage des Gesetzeslehrers: „Wer ist mein Nächster?“ Das ist die ethische Frage:

manchmal gefährlich, weil sie nach dem Übernächsten, dem gegenüber ich nicht verpflichtet bin, fragen lässt. Auf diese Frage hin erzählt Jesus die Geschichte vom barmherzigen Samariter und stellt dann die entscheidende Frage: „Wer hat sich als Nächster erwiesen?“ Es geht also nicht darum, zu fragen, wer mein Nächster ist, sondern mich als Nächster zu erweisen. Barmherzigkeit bedeutet somit, mich als Nächster zu erweisen, ohne zu überlegen, ob der, der Hilfe braucht, in eine Kategorie fällt, für die ich zuständig bin, oder ob er der Hilfe würdig ist.

Dies zeigt sich auch beim Gleichnis des verlorenen Sohns. Es ist der barmherzige Vater, der nicht auf das Vorleben seines Sohnes schaut, sondern ihn an- und aufnimmt, weil er sein Sohn ist. Aus der Sicht des Betrachters wäre es vielleicht richtiger, den, der nicht verloren gegangen, sondern der weggegangen ist, zurechtzuweisen. Was aber macht der Vater: Er geht mit offenen Armen dem Verlorenen

entgegen, lässt ein Fest feiern, weil sein Sohn zurückgekommen ist. Die offenen Arme, die er dem Sohn entgegenstreckt, sind das Zeichen der Barmherzigkeit. Ein hebräisches Wort für Barmherzigkeit bedeutet von der Sprachwurzel

her Mutterschoß, der Mutterschoß, der das Kind als ganzes umschließt und geborgen sein lässt. Ist es nicht Barmherzigkeit zu sagen: „Ich nehme dich an, so wie du da bist, du bist ein geliebtes Kind, fragen wir nicht nach dem, was war, sondern nach dem, was sein kann.“

Es ist aber nicht Barmherzigkeit zu sagen: „Verdient hast du es ja nicht, aber dennoch gebe ich es dir!“ Barmherzigkeit ist nicht etwas, was von oben herab dem Menschen sozusagen aus einer Haltung der Überlegenheit gewährt wird, sondern sie spielt sich auf Augenhöhe ab. Barmherzigkeit steht damit nicht gegen Gerechtigkeit, sondern ist eine Bedingung dafür, dass Gerechtigkeit richtig gesehen werden kann. Man darf nicht einem Bedürftigen etwas als Liebe andienen, was man ihm aus Gerechtigkeit schuldet. Damit wird Gerechtigkeit zum geschuldeten Mindestmaß der Barmherzigkeit. „Kleine Gesten der Liebe, der Zärtlichkeit und der Fürsorge zeigen uns, dass der Herr mit uns ist: so öffnet man das Tor der Barmherzigkeit.“ So sagt es Papst Franziskus, und wir sollten es an diesen Gesten nicht fehlen lassen. ☺

Leopold Neuhold



WIR WERDEN GELIEBT

Zu lieben bedeutet: zu dienen und sein Leben hinzugeben. Dienen heißt, nicht die eigenen Interessen in den Vordergrund zu stellen; (...) die Charismen und Gaben, die Gott uns geschenkt hat, zu teilen. Fragen wir uns konkret: „Was tue ich für andere?“ Das heißt zu lieben. Leben wir die alltäglichen Dinge im Geiste des Dienens, mit Liebe und ohne Aufsehen, ohne etwas zu fordern.

Brüder und Schwestern, lasst diese Verkündigung im Mittelpunkt unseres Glaubensbekenntnisses und unserer Glaubensäußerungen stehen: „Nicht wir haben Gott geliebt, sondern er hat uns geliebt“ (vgl. 1 Joh 4,10). Das sollten wir nie vergessen. Im Mittelpunkt stehen nicht unsere Fähigkeiten und Verdienste, sondern die bedingungslose und unentgeltliche Liebe Gottes, die wir nicht verdient haben. Am Anfang unseres Christseins stehen nicht Lehren und Werke, sondern das Staunen über die Entdeckung, dass wir geliebt werden, noch vor jeder Antwort von unserer Seite. Während die Welt uns oft davon überzeugen will, dass wir nur dann einen Wert besitzen, wenn wir Ergebnisse erzielen, erinnert uns das Evangelium an die Wahrheit des Lebens: Wir werden geliebt. „Noch bevor uns ein Mensch sah, wurden wir von den liebenden Augen Gottes gesehen. Noch bevor uns jemand weinen oder lachen hörte, wurden wir von unserem Gott gehört, der ganz Ohr für uns ist. Noch bevor irgendjemand in dieser Welt zu uns sprach, sprach die Stimme der ewigen Liebe bereits zu uns.“ (Henry Nouwen, Die innere Stimme der Liebe). (...) Er hat uns zuerst geliebt, er hat auf uns gewartet. Er liebt uns, er liebt uns weiterhin. Und das ist unsere Identität: von Gott Geliebte zu sein. Das ist unsere Stärke: von Gott Geliebte zu sein.

(...) Jünger Jesu zu sein und den Weg der Heiligkeit zu gehen, bedeutet vor allem, sich von der Kraft der Liebe Gottes verwandeln zu lassen. Vergessen wir nicht den Vorrang Gottes über das eigene Ich, des Geistes über das Fleisch, der Gnade über die Werke. (...) Die Liebe, die wir vom Herrn empfangen, ist die Kraft, die unser Leben verwandelt: Sie weitet unser Herz und macht uns dazu bereit zu lieben. Deshalb sagt Jesus - und das ist der zweite Aspekt - „wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben“. Dieses so ist nicht nur eine Aufforderung, die Liebe Jesu nachzuahmen; es bedeutet, dass wir nur lieben können, weil Er uns geliebt hat, weil er unseren

Herzen seinen eigenen Geist schenkt, den Geist der Heiligkeit, die Liebe, die uns heilt und verwandelt. Deshalb können wir in jeder Situation und bei jedem Bruder und jeder Schwester, denen wir begegnen, Entscheidungen aus Liebe heraus treffen und Taten der Liebe vollbringen, weil wir geliebt werden und die Kraft haben zu lieben. So wie ich geliebt werde, kann ich lieben. Die Liebe, die ich verwirkliche, ist immer mit der Liebe Jesu zu mir verbunden. So wie er mich geliebt hat, kann auch ich lieben. Das christliche Leben ist so einfach, es ist so einfach! Wir machen es komplizierter, mit so vielen Dingen, aber es ist so einfach.

(...) Ich frage Menschen, die mich um Rat fragen, gerne: „Sag mir: Gibst du Almosen?“ - „Ja, Vater, ich gebe den Armen Almosen“ - „Und wenn du Almosen gibst, berührst du die Hand der Person, oder wirfst du die Almosen hin?“ (...) „Nein, ich berühre sie nicht“. „Wenn du Almosen gibst, schaust du der Person, der du hilfst, in die Augen, oder schaust du weg?“ - „Ich sehe nicht hin.“ Berühren und hinsehen, berühren und hinsehen auf das Fleisch Christi, das in unseren Brüdern und Schwestern leidet. Das ist sehr wichtig. Das heißt sein Leben hinzugeben. (...)

Ja, der Herr hat einen Plan der Liebe für jeden einzelnen, er hegt einen Traum für dein Leben, für mein Leben, für einen jeden von uns. Was soll ich euch sagen? Verwirklicht diesen Traum weiter mit Freude. Danke. ☺

Papst Franziskus





Kreuzweg von Unterfladnitz nach Breitegg, April 2001

IN DER HAND GOTTES

DIE HL. EDITH STEIN

Aus dem Dunkel eines namenlosen Todes trat die Jüdin, Philosophin, Karmelitin und Märtyrerin Edith Stein (1891-1942) in eine große internationale Bekanntheit. Ihr ungewöhnliches Schicksal im Einklang mit menschlicher Größe und Heiligkeit brachte ihr 1999 den Ehrentitel einer „Patronin Europas“ ein.

„Der ganze Lebensweg von Edith Stein ist geprägt von einer unermüdlichen Suche nach der Wahrheit und erhellt vom Segen des Kreuzes Christi.“

Hl. Johannes Paul II

In ihr treffen sich Wissenschaft und Religiosität, Intellekt und Hingabe, anspruchsvolles Denken und Demut, Judentum und Christentum. Unter den wenigen Photographien fallen zwei Gesichter auf: die stolze, selbstkritische Philosophin und die „Braut des Lammes“ mit dem rätselhaft schmerzlichen und tief innerlichen Ausdruck bei ihrer Einkleidung im Kölner Karmel im April 1934.

Dazwischen liegt ein Abstand, den Edith Stein mit Denken, mit Feuer, mit Leben, mit Glück, mit Holocaustum gefüllt hat – was sie bereits 1934 als „Ganzhingabe“ übersetzt.

Ihr Leben strebte in seiner ersten Hälfte steil und selbstsicher nach oben. In Breslau am 12. Oktober 1891 geboren, promovierte sie 1916 bei dem Philosophen Edmund Husserl, der sie als Assistentin annahm. Edith Stein vertrat den damals neuen Typus der intellektuellen Akademikerin. Sie ging durch „die Sünde des radikalen Unglaubens“, erlebte aber einen Umschwung durch große Leiden. Als überzeugte Patriotin – sie blieb Schlesierin und Preußin bis Auschwitz – litt sie unter dem Weltkriegsausgang und dem Schicksal der vermissten und gefallenen Kommilitonen. Auch kamen tiefe Enttäuschungen: ihre Liebe zu Roman Ingarden und Hans Lipps blieb unerwidert, und die Universität verschloss sich ihr seit der Kündigung bei Husserl 1918. Danach tastete sich die Agnostikerin seelisch durch eine Wüste. Am

Ende der Krise sprang ihr Entschluss zur Taufe auf – im Juni 1921 in Bergzabern, im Blick auf Teresa von Avila. Nach Taufe und Firmung 1922 unterrichtete sie Deutsch und Geschichte bei den Dominikanerinnen von St. Magdalena in Speyer 1923-1931. Ihr einziger größerer Wirkungskreis

„Wer gesammelt in die Tiefe geht, der sieht auch die kleinen Dinge in großen Zusammenhängen.“

Hl. Johannes Paul II

wurde das Deutsche Institut für wissenschaftliche Pädagogik in Münster 1932-1933. Vom Nationalsozialismus bedrängt, erfüllte sie sich den verborgenen Wunsch nach dem Karmel. Als die 42-jährige, erschöpft von ihrem schmerzlichen Abschied von ihrer Mutter Auguste, im Oktober 1933 in Köln als Postulantin eintrat, begann ein neuer Lebensabschnitt: an die Stelle der klugen Meisterdenkerin trat die warme, mütterliche, Freundschaft und Halt gebende Karmelitin Teresia Benedicta a Cruce. In den Briefen nach 1933 erscheint ein doppelter Zug: So sehr das Glück des inneren Weges spürbar wird, weil „der Herr mich wieder als kleines Kind behandelt“, so sehr wird zugleich das über dem jüdischen Volk aufziehende Unheil spürbar. In einem Brief 1938 erscheint die Gestalt der „kleinen Esther“, die zum Sinnbild des eigenen Betens und Leidens für andere wird.

Die von Gnade durchleuchteten Tage in Köln verschatteten sich. Der „Aufstieg auf den Berg Karmel“ bedeutete den Abstieg in ein Unbegreifliches. Karmel war Glück der Ankunft, aber ein Glück, das Leiden-Müssen heißt. Sie begriff es als die eigentliche Kreuzesberufung, begründet in der gnadenhaften Nachfolge Jesu. Edith Steins Tod entzieht sich fast ganz ins Dunkel. Am 2. August 1942 wurde sie im Chorgebet im Karmel in Echt, wohin sie 1939 geflohen war, mit ihrer ebenfalls getauften Schwester Rosa von der Gestapo abgeholt. Im Sammellager Amersfoort blieb Edith Stein in gesammelter Ruhe. Im Durchgangslager Westerbork sorgte sie für Kinder und glich einer „Pietà ohne Christus“, von tiefem Kummer durchtränkt. Am 9. August

„Ohne Vorbehalt und ohne Sorgen, leg' ich meinen Tag in Deine Hand. Sei mein Heute, sei mein gläubig Morgen, sei mein Gestern, das ich überwand. Frag mich nicht nach meinen Sehnsuchtswegen, bin in Deinem Mosaik ein Stein. Du wirst mich an die rechte Stelle legen, Deinen Händen bette ich mich ein.“

Hl. Edith Stein

1942 verliert sich die Spur beider Schwestern in einer Gaskammer in Auschwitz-Birkenau.

In ihrem letzten Werk, der Kreuzeswissenschaft, spricht sie alle an, „die den Mut haben, das Kreuz und den Gekreuzigten zu umarmen. In sie ergießt sich sein göttliches Licht und Leben, aber weil es unaufhaltsam alles vernichtet, was ihm im Wege steht, darum erfahren sie es zunächst als Nacht und Tod.“ (...) Kein einziges Verbrechen ist damit entschuldigt oder religiös geschönt. Es steht in Edith Steins Testament, den Tod, „den Gott mir zugedacht hat“, sühnend (auch für ihre Mörder) anzunehmen und darin das Kreuz zu begrüßen, ja, es am Zeichen des Verbrechens unmissverständlich zu erkennen. ☩

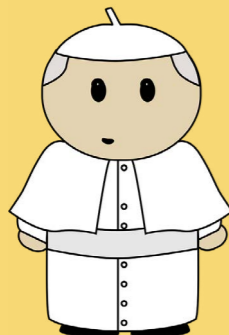
Univ.-Prof. DDr. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz

Institutsvorstand am Europ. Institut f. Philosophie und Religion an der Philosophisch-theologischen Hochschule Heiligenkreuz



Bild oben: GERHARD STEINWENDER, ARCHIV
Text: RADIO MARIA ÖSTERREICH
Bild rechts: AUTOR:IN UNBEKANNT, PUBLIC DOMAIN, VIA WIKIMEDIA COMMONS

GEBETSANLIEGEN DES PAPSTES



FÜR KLEINE UNTERNEHMEN

Wir beten für kleine und mittlere Unternehmen, dass sie inmitten der ökonomischen und sozialen Krisen Wege finden, zu überleben, voranzuschreiten und weiter ihren Gemeinden zu dienen.

FÜR DIE ABSCHAFFUNG DER TODESSTRAFE

Wir beten, dass die Todesstrafe in allen Ländern gesetzlich abgeschafft werde, weil sie die Würde jeder menschlichen Person verletzt.

DAS VIDEO VOM PAPST



BUCHTIPP



VINCENT KLINK

EIN BAUCH SPAZIERT DURCH VENEDIK

Seit vierzig Jahren fährt Vincent Klink in jene Region Italiens, die einen geflügelten Löwen in ihrem Wappen trägt: Venetien. Die Köstlichkeiten Venetiens haben ihn geprägt, ebenso die eindrucksvollen, reichen Kunst- und Kulturschätze Venedigs. Mit Goethe und Montaigne im Gepäck begibt er sich auf die Reise, passiert den Brenner Richtung Bozen und Trient, wo er lilafarbenem Risotto begegnet, macht Abstecher nach Vicenza und Padua, bis er auf dem berühmten Markusplatz im Caffè Quadri zum Frühstück ein Cornetto genießt. Was folgt, ist eine gewohnt reizvolle, Klink'sche Mischung aus Rezepten, Beschreibungen venezianischer Spaziergänge und Ausflügen in die Umgebung: ein ebenso kultursattes wie kulinarisch verheißungsvolles Porträt von Venedig und Venetien.

EINE SCHÖNE URLAUBSZEIT!

Öffentliche Pfarr- & Gemeindebücherei

03178 5152

buecherei@st.ruprecht.at

www.buecherei.st.ruprecht.at

Mittwoch, 15:00 - 18:00 Uhr

Freitag, 16:00 - 19:00 Uhr

Sonntag, 8:30 - 11:30 Uhr

Bücherei geschlossen von 1. bis 26.8.2022

Grafik links oben: PIXABAY.COM
Bild: ROWOHLT BUCHVERLAG, ISBN: 978-3-498-00276-3

FAHNEN DER ORTSCHAFTEN

GRUB - BREITEGG

BESCHREIBUNG

Die Fahne hat eine Größe von 165 x 114 cm. Sie besteht aus einem roten Grundstoff, geziert mit Rapporten aus Spitzovalen, die in Ranken abgebildet sind und mit eingeschriebenen fleischigen Blüten dargestellt werden. Beidseitig sind ovale Darstellungen mit 70 x 62 cm in Öl auf Leinwand vorhanden. Beachtenswert ist auf beiden Seiten die goldgedruckte Inschrift: „Hl. Josef, bitte für uns!“ bzw. „1900 Grub - Breitegg 2002“. Datierung: 1870 - 1920.

VORDERSEITE

Der Hl. Josef wird als Dreiviertelfigur in weiß-rosa Gewand mit ockergelbem Mantel dargestellt. Auf seiner linken Hand trägt er ein sitzendes Jesuskind. Das Kindlein ist mit einem weißen Hemdchen bekleidet. Seine linke Hand ist auf die Schulter Josefs gelegt. Josef hält in der abgewinkelten rechten Hand einen blühenden Lilienzweig. Vater und Kind haben die Köpfe nach links gedreht. In der oberen Bildhälfte schweben je zwei Puttoköpfe.

Der Hl. Josef ist der Patron der Ehepaare und der Familien, der Kinder und Jugendlichen, der Erzieher, der Zimmerleute, der Holzfäller, der Tischler, der Handwerker, der Arbeiter, der Ingenieure; zudem ist er Schutzheiliger in Wohnungsnot, in Versuchungen und verzweifelten Lagen, sowie für einen friedlichen Tod.

RÜCKSEITE

Christus ist an der Geißelsäule abgebildet. Er ist bekleidet mit einem feuerroten Tuch. Jesus ist mit einem braunen Strick an die Säule gefesselt. Oberkörper und Kopf sind nach links gedreht. Jesus trägt eine braun-grüne Dornenkrone, sein Kopf ist in einen goldenen Scheibennimbus eingehüllt. Im Hintergrund der Darstellung lässt sich eine Mauerarchitektur erkennen.

Die Darstellung des gegeißelten Christi fand im 10. Jahrhundert Eingang in die christliche Ikonographie. Gezeigt wird Christus in der Nacht vor der Kreuzigung gefesselt und an die Geißelsäule gebunden. Die Passionssäulen entstanden Ende des 15. Jahrhunderts und vereinigen thematisch Passionssymbole und das Leiden Christi.



**SELIG SIND DIE BARMHERZIGEN, DENN SIE WERDEN BARMHERZIGKEIT ERLANGEN.
MT 5,7**





VS Mitterdorf an der Raab



VS Prebuch, 2b



VS Prebuch, 2a



ERST-KOMMUNION

2022

Am 14. und 15. Mai feierten sieben Klassen aus den vier Volksschulen unserer Pfarre das Fest der Heiligen Erstkommunion.

Als Evangelium haben wir heuer die Emmausperikope ausgewählt. Unser Thema war dementsprechend „Mit Jesus auf dem Weg“, und genau das wünschen wir unseren SchülerInnen von ganzem Herzen.

Edith Müllerferli

Bilder: IRIS BLODER



VS St. Ruprecht an der Raab, 2a



VS Rollsdorf



VS St. Ruprecht an der Raab, 2b



VS St. Ruprecht an der Raab, 2c



GESCHICHTE

Das Jahr 2022, ist ein besonderes Jahr zur Geschichte unserer Kirchenglocken von der Pfarrkirche St. Ruprecht an der Raab.

Im hinteren Bereich unserer Kirche befindet sich unsere alte Kirchenglocke aus dem Jahre 1422.

Diese Bronzeglocke läutete 570 Jahre lang, das entspricht etwa 25 Generationen auf unserem Kirchturm.

Die Glocke trägt die Inschrift:

„O rex glorie, veni cum pace; anno di MCCCCXXII, opona e fusa die sancti ionnis baptiste“

Übersetzt:

„O König der Herrlichkeit! Komm mit deinem Frieden!“

1422 gegossen aus Erz am Tag des Hl. Johannes des Täuflers (24. Juni)

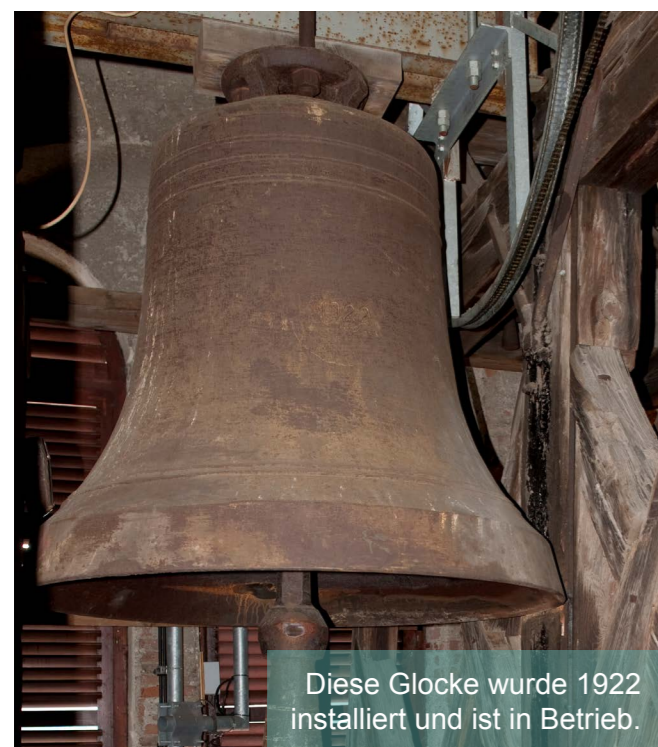
KIRCHEN- GLOCKEN

JAHRESZAHLEN

1422 – 2022: Unsere älteste Kirchenglocke ist heuer 600 Jahre alt.

1922 – 2022: Die Kirchenglocke, die jetzt noch läutet, ist vor 100 Jahren installiert worden.

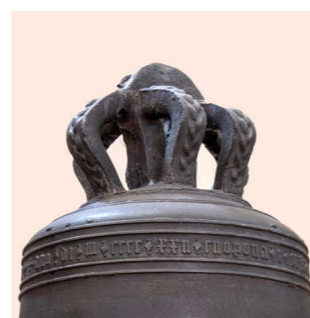
1992 – 2022: Die letzte Kirchenglocke wurde vor 30 Jahren gesegnet und installiert.



Diese Glocke wurde 1922 installiert und ist in Betrieb.



Die älteste Glocke unserer Pfarre aus dem Jahr 1422.



Untere Hauptstraße, 1922

Untere Hauptstraße, 1922

DAS JAHR 1992

Zu Ostern 1992 wurde die Glocke aus dem Jahre 1422 wegen eines Sprungs durch eine neue ersetzt. Auf den folgenden Bildern sieht man die Segnung und Installation.



TEXT: GERHARD STEINWENDER
Bilder: GERHARD STEINWENDER, HISTORISCHE AUFNAHMEN
VOM GLOCKENWEIHFEST IM JAHRE 1922: H. ROSENBERGER

Pfarrfest



**ST. RUPRECHT
AN DER RAAB**

Ein Fest am Kirchplatz mit Speis und Trank,
musikalisch begleitet von der
Marktmusikkapelle St. Ruprecht.

4. Sept. 2022
Beginn 9:30 Uhr

Der Reinerlös wird für die Renovierung
der Filialkirche Breitegg verwendet.

Festgottesdienst mit
der gesamten Pfarrbevölkerung,
musikalisch gestaltet vom Generationen-Chor.

www.st-ruprecht.graz-seckau.at



Der Pfarrgemeinderat freut sich auf Ihr Kommen!

VIEL SPASS ...

... BEIM GENIESSEN DES JOGHURTEIS!

Du brauchst dafür:

- 250 g Sahnejoghurt
- drei Esslöffel Honig oder Ahornsirup
- acht Muffinformen
- zum Garnieren: Obst, Nüsse, ...



Richte dir alle Zutaten her, die du brauchst.



Vermische das Sahnejoghurt mit dem Honig oder Ahornsirup.



Dann gib in jede Muffinform einen großen Esslöffel von deinem Joghurt.



Jetzt dekorierst du deine Joghurtmuffins nach Lust und Laune mit Obst, Nüssen, ...



Dann ist es Zeit, dein Werk für ein paar Stunden in den Gefrierschrank zu stellen.



Lass dir das Eis schmecken!

Bilder und Text links: REGENBOGEN – KATHOLISCHE KINDERZEITSCHRIFT, NR. 15 – 2020/21, S. 5.
MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG, KLEINE ÄNDERUNGEN, PFARRBRIEFSEKRETÄRIN
Bild rechts oben: WOLFGANG MATZER



VORANKÜNDIGUNG BERGLKAPELLE

Seit 1966 feiert Pater Mag. August Janisch in der Berglkapelle in Dörfel die Hl. Messe mit uns, bei der wir jedes Jahr auch der Verstorbenen seines Heimatortes gedenken. In diesem Jahr, am 12. August 2022 um 19:00 will Pater Mag. August Janisch seine letzte Hl. Messe bei der Berglkapelle in Dörfel mit uns feiern.

Wolfgang Matzer

RÜCKBLICK FRONLEICHNAM

Ein herzlicher Dank allen Mitwirkenden, dass dieses wunderschöne Fest so gut gelungen ist! Besonders erfreulich ist, dass auch wieder einige Fenster entlang der Prozession zur Ehre Gottes geschmückt wurden.

PFARRBLATT

Das Pfarrblatt wird bereits in einigen Orten von Haus zu Haus ausgetragen. Darüber hinaus liegt es an folgenden Orten auf:

- Pfarrkirche St. Ruprecht (am Schriftenstand beim Hintereingang)
- Pfarrkanzlei St. Ruprecht
- Breitegger Kirche (Eingangsbereich)
- Berglkapelle in Dörfel

Wenn Du uns helfen willst, das Pfarrblatt in deinem Ort auszutragen, melde dich bitte unter 0699 17005283. Wir freuen uns über jedes Engagement.

Wolfgang Matzer

FIEBERBRÜNDL

Am Samstag, den 13.8.2022, sind alle FrühaufsteherInnen zur Wallfahrt nach Maria Fieberbründl eingeladen.

Treffpunkt: 4:00 Uhr, Friedensgrotte

Um eine rege Teilnahme wird gebeten.

Unser Herr Pfarrer Johann Wallner wird um 10:00 Uhr in Maria Fieberbründl eine Wallfahrermesse feiern.

KREUZERHÖHUNG

Am Sonntag, den 11.9.2022, feiert Kpl. Dominik Wagner in Mitterdorf an der Raab um 16:00 Uhr zum Fest Kreuzerhöhung eine Hl. Messe. Alle PfarrbewohnerInnen sind sehr herzlich dazu eingeladen.

DORFKREUZ

Unser Dorfkreuz (Bildstock) von Winterdorf, im Eigentum der Grundgemeinschaft mit 10 Eigentümern, wurde in den Jahren 2020 bis 2022 restauriert. Mit Hilfe aus der Region und mit der künstlerischen Unterstützung von Barbara Fiedler erstrahlt das Dorfkreuz in neuem Glanz. Wir danken unserem Herrn Pfarrer Johann Wallner, der am 2.7.2022 unseren Bildstock eingeweiht hat.

Augustin Rosenberger



TAUFEN

Oliver Traumüller-Miebl, St. Ruprecht
Elena Kleinhappel, Breitegg
Lena Wagner, Neudorf
Romina Herbst, Arndorf
Jana Kratz, St. Ruprecht
Florian Gutmann, Neudorf
Emma Platzer, Neudorf
Milo Schwarz, St. Ruprecht
Mariella Gsöls, St. Ruprecht
Elsa Fiedler, St. Ruprecht
Riley Kathrin Pendl, St. Ruprecht
David Herrmann, St. Ruprecht
Christian Rodler, Dörf
Timo Steinkleibl, Albersdorf
Jonas Bauer, St. Ruprecht
Lina Sophia Loder, Albersdorf

Gott, halte deine schützende Hand über die Kinder und ihre Familien!

FREIE STELLEN

Es werden dringend MinistrantenbetreuerInnen für unsere Minis gesucht! Bei Interesse bitte in der Pfarrkanzlei melden!

MAIBETEN

Wir sind eine kleine, aber feine Gruppe, welche sich jeden Freitag im Mai zum Maibeten in Neudorf trifft. Auch haben wir Verstärkung durch Männer. Da auch das Gesellschaftliche nicht fehlen darf, gibt es noch zum Abschluss ein gemütliches Beisammensein beim Buschenschank, denn auch das fördert unsere Dorfgemeinschaft und jeder freut sich wieder auf das nächste Jahr!

Maria Leber



Bilder links: AUGUSTIN ROSENBERGER
Bild rechts: MARIA LEBER



TRAUUNGEN

Katharina und Stefan Gaulhofer, St. Ruprecht
Birgit Kulmer und Michael Teuschler, Graz
Susanne und Peter Derler, St. Ruprecht
Bianca Brix und Daniel Steuber, Graz
Patricia Ott und Daniel Schwarz, St. Ruprecht
Bianca Strini und Christian Grabner, Nitscha
Birgit Hierzer und Gerald Rehacek, St. Ruprecht
Christiane Pammer und Wolfgang Platzer, Lohngraben

Gott, stärke den Bund der Liebe und Treue mit deinem reichen Segen!



BEGRÄBNISSE

Johanna Pöschl, 82, Rauchenberg
Rosa Reiter, 86, Wollsdorfereg
Frieda Druschowitz, 93, Unterfladnitz
Elisabeth Graf, 90, Dörf
Josef Gauster, 95, Postelgraben
Erich Staudacher, 72, Wollsdorf
Andreas Reiter, 56, Kühwiesen
Johann Nistelberger, 71, Karberg
Rupert Schlemmer, 93, Fünfing

Gott, schenke ihnen die Freude und den ewigen Frieden der Auferstehung!



SPENDEN

Spendenmöglichkeiten

Pfarrkirche, Filialkirche Breitegg, Mariensäule, Nepomuksäule, Friedensgrotte, Orgel, Kreuzweg

Bestattleute + Aloisia Kerschhofer

€ 145,00, Filialkirche Breitegg

Bestattleute + Rosa Reiter

€ 1120,00, Filialkirche Breitegg

Bestattleute + Elisabeth Graf

€ 1.159,00, Filialkirche Breitegg

Bestattleute + Josef Gauster

€ 310,00, Filialkirche Breitegg

Bestattleute + Johanna Pöschl

€ 564,51, Filialkirche Breitegg

Vergelt 's Gott!

WITZ DES PFARRERS



Ein Tourist betritt ein historisches Hotel und fragt nach dem Preis eines Einzelzimmers. „In der ersten Etage 200 Euro, in der zweiten 150 Euro, in der dritten 100 Euro“, wird ihm gesagt. Der Tourist überlegt ein wenig, bedankt sich für die Auskunft und geht. Da erkundigt sich der Empfangschef: „Gefällt Ihnen das Haus nicht?“ – „Doch, sehr, es ist mir nur nicht hoch genug.“

Grafiken (außer Trauungen): PIXABAY.COM

PFARRKANZLEI

Ansprechpersonen

Pfarrer Johann Wallner

Pfarrsekretärin Sabine Sallegger

Öffnungszeiten

Dienstag und Freitag, 8:30 - 11:30 Uhr

Urlaub von Sabine Sallegger

8.8.2022 bis 13.8.2022

Telefon

03178 2333

Fax

03178 2333 44

Mail

st-ruprecht-raab@graz-seckau.at



GOTTESDIENSTE

Samstag

19:00 Uhr

Sonn- und Feiertag

8:00 und 9:30 Uhr

Wochentag

siehe Schaukasten

NOTFALLTELEFON

0676 8742 6106

Wenn Sie eine Krankensalbung wünschen und in unserer Pfarre niemand erreichbar ist, gelangen Sie über diese Nummer zu einem Priester aus der Umgebung.

IMPRESSUM

Ausgabe

60. Jahrgang, Nr. 5, August - September 2022, 1000 Stück

Herausgeber, Medieninhaber

Röm.-kath. Pfarramt St. Ruprecht an der Raab
8181 Obere Hauptstraße 38

Redaktion

Pfarrblatt-Team

Hauptverantwortung

Pfarrer Johann Wallner

Lieferservice

Österreichische Post AG

Hersteller

Universitätsdruckerei Klampfer GmbH

Foto Titelseite und Mittelseite

Gerhard Steinwender

Foto Rückseite

Augustin Rosenberger

Texte

Pfarrblatt-Team (falls keine Quellenangabe)

Grafiken

freepik.com (falls keine Quellenangabe)

Redaktionsschluss

26.8.2022

Anregungen und Beiträge

pfarrblatt@mailbox.org oder Pfarrkanzlei

TERMINE

AUGUST 2022

Do	4	18:00 Anbetung
Fr	5	18:00 Anbetung
Sa	6	18:00 Anbetung 19:00 Hl. Messe, Caritas Augustsammlung
So	7	8:00 Hl. Messe, Caritas Augustsammlung 9:30 Hl. Messe, Caritas Augustsammlung
Do	11	18:00 Anbetung
Fr	12	19:00 Hl. Messe, P. August Janisch, Bergkapelle, Dörfel
Sa	13	4:00 Fußwallfahrt nach Maria Fieberbründl 10:00 Hl. Messe, Maria Fieberbründl 12:00 Tauffeier, Breitegg 19:00 Hl. Messe
So	14	8:00 Hl. Messe 9:30 Hl. Messe
		Maria Himmelfahrt
Mo	15	8:00 Hl. Messe 9:30 Hl. Messe
Sa	20	19:00 Hl. Messe
So	21	8:00 Hl. Messe 9:30 Familienmesse, Gruppe Fiedler
Do	25	18:00 Anbetung
Sa	27	11:30 Tauffeier 19:00 Hl. Messe
So	28	8:00 Hl. Messe 9:30 Hl. Messe 11:00 Tauffeier

SEPTEMBER 2022

Do	1	18:00 Anbetung
Fr	2	18:00 Anbetung
Sa	3	11:30 Tauffeier 18:00 Anbetung 19:00 Hl. Messe, Mehlspeisenverkauf
So	4	8:00 Hl. Messe, Tortenbuffet, Mehlspeisenverkauf 9:30 Festmesse, Generationenchor, anschließend Pfarrfest
Do	8	18:00 Anbetung
Sa	10	19:00 Hl. Messe 8:00 Hl. Messe
So	11	9:30 Hl. Messe 16:00 Hl. Messe, Kpl. Dominik Wagner, Mitterdorf
Do	15	18:00 Anbetung
Sa	17	19:00 Hl. Messe 8:00 Hl. Messe
So	18	9:30 Hl. Messe 11:00 Tauffeier
Do	22	18:00 Anbetung
Sa	24	11:30 Tauffeier 19:00 Hl. Messe 8:00 Hl. Messe, Rupertisonntag
So	25	9:30 Festmesse, Rupertisonntag 11:00 Tauffeier
Do	29	18:00 Anbetung
Fr	30	7:00 Pfarrwallfahrt nach Mariazell 10:00 Wallfahrermesse in Mariazell

Da wir verpflichtet sind, uns an die gesetzlichen Maßnahmen zu halten, bitten wir um Verständnis, falls es wegen Covid-19 zu Terminveränderungen oder Terminabsagen kommen sollte.



Segnung des Dorfkreuzes von Winterdorf, 2.7.2022